



An den Vorsitzenden
des Stadtentwicklungsausschusses
Herrn Hans Dieter Wirtz
Rathaus

53332 Bornheim

CDU Walberberg
CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bornheim
Vorsitzende: Petra Heller
Wagnerstraße 3, 53332 Bornheim
Telefon: 02227/81257
Mobil: 01725821182
E-Mail: achim_petra.heller@t-online.de

13.03.2015

Abbindung des Linksabbiegers der L 183 an der Kreuzung Dominikanerstraße in Walberberg

Sehr geehrter Herr Wirtz!

Hiermit bitte ich Sie, folgende Anfrage für die Sitzung des nächsten Stadtentwicklungsausschusses zu berücksichtigen:

Fragestellung:

1. Lt. neuesten Presseveröffentlichungen soll die Abbindung des Linksabbiegers von der L 183 nach Schwadorf nun doch nicht in absehbarer Zeit wieder rückgängig gemacht werden können. Stimmt das und ist die Stadt Bornheim hierüber informiert?
2. Ist die Stadt Bornheim in die aktuellen Entwicklungen und Überlegungen von HGK, Landesbetrieb und Stadt Brühl eingebunden und wie gestaltet sich für die Stadt Bornheim die Zeitachse für eine Lösung am Unfallschwerpunkt Dominikanerstraße?
3. Sind hier komplett neue Planungen erforderlich und gibt es Chancen auf eine Förderung?
4. Ist der Stadt Bornheim bekannt, ob es in der fast zweijährigen Zeit der Sperrung des Linksabbiegers Geschwindigkeitskontrollen und Kontrollen das Verkehrsverhalten gegeben hat.
5. Gibt es Gespräche mit der Stadt Brühl hinsichtlich verkehrsregelnder Maßnahmen für die Zeit nach Fertigstellung des Kindergartens „Unter dem Dorf“ und der dann geplanten Abbindung der Straße „An Hornsgarten“, die bislang als (Ersatz-)Zufahrt nach Schwadorf aus nördlicher Richtung diente?
6. In welchem Zusammenhang steht das Aufstellen von Straßenlaternen am Kreuzungspunkt?

Begründung:

Die Abbindung des Linksabbiegers der L 183 in Richtung Schwadorf besteht nun schon seit Frühsommer 2013. Die Situation an der Kreuzung hat sich nicht verbessert. Mittlerweile wird der gesperrte Linksabbieger nicht nur umfahren durch ein Einbiegen nach Walberberg und ein Wendemanöver in der Dominikanerstraße, sondern die Sperrung wird zumeist missachtet und man biegt entgegen des Verbotes links nach Schwadorf ab, was zu brenzligen Situationen führt, insbesondere auch dann, wenn die Schranken geschlossen sind und die Fahrzeuge in den Gegenverkehr ragen. Für die CDU ist es (nach den Anfragen und Anträgen der vergangenen Jahre) von Interesse den Sachstand in der Angelegenheit zu kennen und zu erfahren, wie die Stadt Bornheim hier denkt weiter zu verfahren.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Petra Heller
Fraktionsvorsitzende

gez.
Ralph Bückreiß
stv. sachk. Bürger/Ortsvorsteher

gez.
Manuel Wallikewitz
stv. sachk. Bürger

Zur Kreuzung Schwadorfer Kreuz:

Frage 5: Lt. Sitzungsprotokollen der Stadt Brühl und Presseveröffentlichungen soll die Abbindung des Linksabbiegers von der L 183 nach Schwadorf wieder rückgängig gemacht werden. Stimmt das und ist die Stadt Bornheim hierüber informiert?

Antwort: Bei dem Knotenpunkt L 183 / K1 / Dominikanerstraße handelt es sich um eine Unfallhäufigkeitsstelle. Als Hauptunfalltyp zeigte sich der Konflikt Linksabbieger aus Richtung Brühl contra Gegenverkehr aus Richtung Bornheim. Die Unfallkommission, bestehend aus Vertretern u.a. des Rhein-Sieg-Kreises und der Polizeidirektion Verkehr und Straßen NRW hat die Stadt Bornheim unmissverständlich zur Handlung aufgefordert. Die Abbindung des Linksabbiegers ist eine **Übergangslösung**, welche schnell umsetzbar und geeignet war, die Gefahrensituation zu beseitigen. Da die Stadt Bornheim hier federführend tätig ist, ist sie selbstverständlich über alle Maßnahmen informiert.

Frage 6: Ist die Abbindung seinerzeit auf Initiative der Stadt Bornheim beim Landesbetrieb beantragt und bis zur Umsetzung betrieben worden?

Antwort: Die Abbindung des Linksabbiegers ist das Ergebnis mehrerer vorhergehender straßenverkehrsrechtlicher Anhörverfahren, zu welchen u.a. der Landesbetrieb Straßen NRW, die Polizeidirektion, der Rhein-Sieg-Kreis und die Stadt Brühl anwesend waren. Die Maßnahme wurde durch den Landesbetrieb nach vorheriger Absprache mit der Stadt Bornheim ausgeführt.

Frage 7 und 8: Ist es richtig, dass der Wirtschaftsweg parallel der Trasse der Linie 18 zu dem Zweck die Kreuzungssituation zu entschärfen bereits abgepollert worden ist? Wer hat diese Maßnahme veranlasst?

Antwort: Seit dem 27.06.2014 ist der Wirtschaftsweg parallel zur Linie 18, wie in dem am 20.05.2014 durchgeführten straßenverkehrsrechtlichen Anhörverfahren gefordert, versperrt. Diese Maßnahme wurde seitens der Stadt Brühl ausgeführt. Wäre eine Abpollerung des Wirtschaftsweges nicht erfolgt, so hätte dieser mit in die neu zu planende Ampelanlage eingebunden werden müssen, was eine komplett neue Planung und somit einen erheblichen Zeitaufwand zur Folge hätte. **Durch die Abpollerung des Wirtschaftsweges konnten die im Jahre 2008 vom Landesbetrieb Straßen NRW erstellten Planunterlagen als Grundlage für die neue Ampelplanung genutzt werden.**

Frage 9: Gibt es Überlegungen für einen Ersatz der nun weggefallenen Parkplätze für Bahnfahrer (P+R)?

Antwort: Überlegungen für die ca. 8 weggefallenen Stellplätze gibt es derzeit nicht. Zu bedenken ist, dass dieser „P+R-Platz“ nicht genehmigt war.

Frage 10: Wann ist mit der Öffnung des Linksabbiegers für den Verkehr zu rechnen?

Antwort: Der Firma Siemens wurde im Juli 2014 der Auftrag zur Neuplanung der Ampelanlage erteilt. Da eine Abstimmung mit der HGK vorzunehmen und evtl. die Eisenbahnkreuzungsbehörde einzuschalten ist, können die Planungen noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Daher können genauere Angaben über den Zeitpunkt der Öffnung derzeit noch nicht gemacht werden.

Linksabbiegespur bleibt gesperrt

Kölnener Stadtanzeiger 10. März 2015

VERKEHR Um die Probleme an der Schwadorfer Kreuzung zu lösen, wird eine neue Ampelanlage benötigt

VON BRITTA HAVLICEK

Brühl-Schwadorf. Nach anderthalb Jahren ist die Linksabbiegespur, die von der Walberberger Straße nach Brühl-Schwadorf führt, immer noch gesperrt. Damals hatte die Stadt Bornheim, auf deren Gebiet die Kreuzung liegt, die Sperre kurzfristig angeordnet. Die Kreuzung galt als Unfallschwerpunkt. Dass diese Übergangsmaßnahme nach wie vor Bestand hat, ärgert nicht nur viele Schwadorfer. Auch Brühls Bürgermeister Dieter Freytag hat sich bei der vergangenen Ratssitzung ordentlich Luft gemacht. „Die Stadt Brühl hat ihre Hausaufgaben gemacht – im Gegensatz zu der HGK.“ Die Stadt Brühl hat nämlich den einst geduldeten Parkplatz an der Haltestelle Schwadorf abgesperrt.

Regelmäßige Treffen

Bei den regelmäßigen Treffen von Mitarbeitern aus den beteiligten Behörden hatte Achim Kapp, Leiter Amt für Straßenbau und Verkehr im Rhein-Erft-Kreis, ange-regt, die Stadt Brühl möge diese Einmündung zur Böschung entlang der Bahnlinie 18 mit Pollern absperren.

Dem dort parkten regelmäßig Pendler. „Durch diese Ein-beziehungsweise Ausfahrt, die direkt neben dem Bahnübergang in die Kreisstraße 1 mündet, wurde der Sachverhalt an dieser Kreuzung noch komplexer“, erklärte Kapp. „Deshalb dauert die Lösung so lange.“

Die Walberberger Straße ist eine Landstraße und wird von der Bonnstraße, einer Kreisstraße, ge-



Die Stadt Brühl hat die Zufahrt zu dem als Parkplatz unfunktionierten Bahnübergang abgesperrt.

Foto: Havlicek

kreuzt. Über die Bonnstraße führt der Bahnübergang der Linie 18 der Häfen- und Güterverkehr Köln (HGK). Damit sind der Rhein-Erft-Kreis und die HGK Kreuzungsbeteiligte, weitere Behörden wie der Landesbetrieb Straßen NRW und der Rhein-Sieg-Kreis sind zusätzlich betroffen. Schnell lag auf der Hand, dass zur Freigabe des Linksabbiegers

ein separates Ampel erforderlich wäre. „Doch die müsste auf den Bahnübergang abgestimmt sein“, zitierte Freytag die HGK. „Das ist neu und macht die Zwischenber-richte von eineinhalb Jahren unbrauchbar.“

Doch es gibt noch weitere Probleme. „Mit der vorhandenen Steuerungstechnik der HGK kann keine separate Grünsignalisierung für die Linksabbieger eingerichtet werden“, erklärte HGK-Pressesprecher Michael Fuchs. Das habe die HGK in Gesprächen mit der Stadt Bornheim und dem Rhein-Erft-Kreis immer betont. „Der Grund ist, dass die dort eingesetzte Technik nicht mehr hergestellt wird und nicht entsprechend umgerüstet werden kann.“ Kapp erläuterte indessen, dass die HGK

und der Rhein-Erft-Kreis die Kosten für eine neue Ampelanlage übernehmen müssten: jeweils ein Drittel. Das letzte Drittel würde der Staat übernehmen. So sei es üblich bei Bahnübergängen. Kapp: „Die Bezirksregierung hat gerade festgestellt, dass die Erneuerung der Signalanlage zuschussfähig ist. Also sollten wir schnellstmöglich die Anträge stellen.“